

## FML Hubert Peusquens Wien Marxer Friedhof

Hubert von Peusquens (geb. 21.05.1757 in Düsseldorf - gest. 25.05.1831 in Wien), ein nach Österreich immigrierter Feldmarschall-leutnant, Staatsrätlicher Referent vom Kriegswesen, Geheimer Rat, Ritter des ungarischen St. Stephans - Ordens.

Das Grab ist geziert vom Wappen des "Staatsrätlichen Referenten vom Kriegswesen".

Hubert Peusquens (PQ. 0302), Sohn von Maximilian Peusquens (PQ. 0204), trat am 26.09.1777 in das k. u. k. Infanterieregiment Jakob Freiherr von Brinken Nr.18 ein als Gemeiner und verstarb am 25.05.1831 in Wien als Feldmarschall-Leutnant Hubert von Peusquens. Aufgrund der Akten im Österreichischen Staatsarchiv Abteilung Kriegs-archiv ist seine militärische Laufbahn sehr genau bekannt.

Vom 26.09.1777 bis zum 04.07.1780 diente er als Gemeiner beim Brinken-Infanterieregiment Nr.18. Dieses Regiment hatte 1777 bis 1790 seine Friedensgarnison in Jung-Bunzlau in Böhmen und war 1778 / 1779 im Bayerischen Erbfolgekrieg bei der Hauptarmee in Böhmen eingesetzt, ohne jedoch ins Feuer zu kommen.

Vom 05.07.1780 bis zum 31.08.1784 war er beim Savoyen-Dragonerregiment. Dem Dragonerregiment Prinz Eugen von Savoyen Nr.13 war zwischen 1780 und 1784 die Friedensgarnison in Szasz-Regen (Sächsisch Regen) in [Ungarn](#) zugeteilt.

Am 01.09.1784 wurde er zum Corporal befördert, am 14.07.1787 zum Feldwebel und am 02.11.1788 zum Unterlieutnant.

Am 12.03.1789 wurde er transferiert zum Lacy-Infanterieregiment Nr.22. Das Infanterieregiment Franz Moritz Graf von Lacy (-> [Lacy-Grabmal im Schwarzenbergpark](#)) Nr.22 hatte von 1782 bis 1792 seine Friedensgarnison in Znaim.

Beim Türkenkrieg von 1788 bis 1790 nahm das Regiment an der Belagerung und Einnahme von Belgrad teil.

Schon im Jahre 1788 hatte Hubert Peusquens ein Gesuch an den Kaiser gerichtet, in welchem er um Beförderung zum Ober-Offizier bat und sein Ansuchen damit motivierte, daß er sich im Feldzug 1788 in einer selbst-

ständigen Verwendung unter dem Kommando des Oberst Didtmann besonders hervorgetan habe.

Feldmarschall Graf Lacy bestätigte dieses Verhalten und blieb auch für die weitere militärische Laufbahn des Hubert Peusquens dessen steter Protektor. Von 1790 bis 1801 stand er in Dienstverwendung bei Feldmarschall Graf Lacy, welcher am 24.11.1801 in Wien verstarb.

Am 15.02. 1790 avancierte H. Peusquens zum Oberlieutenant. Am 01.12.1792 wurde er zum Hauptmann befördert, mit gleichzeitiger Versetzung zum Generalquartiermeisterstab. Am 24.02. 1796 erfolgte die Beförderung zum Major, am 21.11.1800 zum Obristenlieutenant.

Infolge Armeebefehl vom 29.08.1805 erhielt er die Ernennung zum Oberst mit Einteilung beim Kriegsarchiv in Wien vom 01.09.1805.

Seit 25.02.1806 war er angestellt beim Hofkriegsrat (hofkriegsräthliches Militär Department). Am 18.05.1809 wurde er zum Generalmajor ernannt und am 04.09.1813 erfolgte die Ernennung zum Feldmarschalllieutnant.

Im Jahre 1808 war Oberst Peusquens in der Kanzlei des Generalissimus Erzherzog Karl kommandiert. 1809-1814 war er dem damaligen Minister Feldmarschalllieutnant Grafen Josef Colloredo zugeteilt. 1815-1828 wirkte er beim Staats- und Konferenzrath für inländische Geschäfte, 1828 wurde er staatsrätlicher Referent.

Im Jahre 1824 ist ihm der ungarische Stephansorden verliehen worden, und als Ritter dieses königlich-ungarischen Ordens hatte er im Sinne der damaligen Statuten ein Anrecht auf Erhebung in den Freiherrenstand und sich „von Peusquens“ zu nennen.

1827 wurde er zu Ehren seines 50-jährigen Dienstjubiläums vom Kaiser mit der Würde eines wirklichen geheimen Rates ausgezeichnet. In dem Ernennungsschreiben heißt es:

*„Und da seine Kaiserlich-Königliche Apostolische Majestät jederzeit geneigt sind, ausgezeichnete Staatsdiener mit besonderen Gnadenbezeugungen zu belohnen und aufzumuntern, also haben Allerhöchst Dieselben auch dem Herren Hubert Joseph von Peusquens in gnädigster Würdigung dieser seiner Verdienste mit Vergnügen ein neues offenkundiges Merkmal der Allerhöchsten Zufriedenheit ertheilen wollen, und ernennen hiermit in Gnaden Ihn Herrn Hubert Joseph von Peusquens, Ritter des Königlich ungarischen St. Stephans-Ordens, General-Feldmarschall-Lieutenant, Referenten im wirklichen Dienste des*

*Allerhöchsten Staatsrathes zu Allerhöchst Ihrem wirklichen geheimen Rathe.*

*Signum Wien, den 25. September 1827*

*gezeichnet: Fürst von Metternich“*

Hubert Joseph von Peusquens verstarb ledig am 25.05.1831 in Wien. Als Todesursache wurde „Lungenbrand“ angegeben.

Die Grabstelle befindet sich am [St. Marxer Friedhof](#) (Plan 52).

Weiterführende Links: [www.archivinformationssystem.at](http://www.archivinformationssystem.at)

Hubert von Peusquens ist auch im Buch "Der Friedhof zu St. Marx in Wien" von Hans Pemmer auf Seite 22 angeführt.

**Wiener Zeitung vom 15.6.1831, Seite 9:** Convocation [Einberufung]. F. M. L. v. Peusquen's Nachlaßansprecher. Von dem k. k. Ni. Oest. Jud. del. mil. mixt. wird bekannt gemacht: Es sey der k. k. wirkliche geheime Rath, F. M. L. und staatsrätliche Referent Herr **Hubert v. Peusquens** am 25. d. M. hierorts mit Hinterlassung eines Testamentes und Codicills gestorben. Es haben demnach alle jene, welche an diese Verlassenschaft anS was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche oder Forderungen zu machen gedenken, dieselben, bis den 26. November 1831 entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte hierorts um so gewisser anzumelden und zu liquidiren; widrigens diese Verlassenschaft ohne weiters abgehandelt, und damit was Rechtens ist, vorgekehrt werden wird. Wien den 26. May 1831.

**Quelle:** Text: Peter Peusquens, Karlsruhe, Bilder: Peter Peusquens, Wiener Zeitung vom 15.6.1831, Seite 9 und [www.nikles.net](http://www.nikles.net).



Hubert von Peusquens

Bild: Peter Peusquens, Karlsruhe. Genehmigung vom 11.2.2022 per Email.



[3019] **C o n v o c a t i o n** [1]

**F. M. L. v. Peusquens's Nachlassansprecher.**

Von dem k. k. Ni. Oest. Jud. del. mil. mixt. wird bekant gemacht; Es sey der k. k. wirkliche geheime Rath, F. M. L. und staatsrätliche Referent Herr **Hubert v. Peusquens** am 25. d. M. hierorts mit Hinterlassung eines Testaments und Codicills gestorben. Es haben demnach alle jene, welche an diese Verlassenschaft aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche oder Forderungen zu machen gedenken, dieselben bis den 26. November 1831 entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte hierorts um so gewisser anzumelden und zu liquidiren; widrigens diese Verlassenschaft ohne weiters abgehandelt, und damit was Rechts ist, vorgekehrt werden wird. Wien den 26. May 1831.

Hubert von Peusquens

Nachlass von Hubert von Peusquens in der Wiener Zeitung.

Bild: Wiener Zeitung vom 15.6.1831, Seite 9.



St. Marxer Friedhof, Hubert von Peusquens  
Die Grabstelle von Hubert von Peusquens am St. Marxer Friedhof.

Bild: [www.nikles.net](http://www.nikles.net)





St. Marxer Friedhof, Hubert von Peusquens  
Die Grabstelle von Hubert von Peusquens am St. Marxer Friedhof.

Bild: [www.nikles.net](http://www.nikles.net)

## Disclaimer

Einige Texte sind von der freien Wikipedia kopiert und angepasst worden. Die allermeisten Bild- und Mediendateien sind aus eigener Quelle und können auf Anfrage für eigene Webseiten verwendet werden. Sollten sich dennoch Bild- oder Mediendateien auf dieser Seite finden, welche einen Copyright unterliegen, so bitte ich um Verständigung per Email [office@nikles.net](mailto:office@nikles.net), damit ich einen Copyright-Vermerk bzw. Weblink anbringen kann, bzw. auf Wunsch die Bild- oder Mediendateien löschen kann.

## Kontakt

Günter Nikles  
Josef Reichl-Str. 17a/7  
1540 Güssing  
Austria

Email: [office@nikles.net](mailto:office@nikles.net)  
Website: [www.nikles.net](http://www.nikles.net)

## Facebook

FACEBOOK  
ST. NIKOLAUS AUF FB  
SÜDBURGENLAND AUF FB

Best of Burgenland - Best of Ungarn - Eisenstadt - Güssing - Jakobsweg - Nikles - Oberwart - Photos - St. Nikolaus - Stegersbach - Südburgenland

(c) 2024 [www.nikles.net](http://www.nikles.net)









Verstorben in Wien in der Wollzeile 860.

